

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Gründerwerbsteuer streichen, damit Mieten bezahlbarer werden

Steuern werden erdacht, um marktpolitische Abläufe zu steuern oder um schlicht Geld in die Haushalte zu spülen. Bei der Gründerwerkssteuer geht es ums „Spülen“. Bis Ende 1982 waren es bundeseinheitlich 7%, wobei über 80% der „Fälle“ steuerbefreit waren. Von 1983 bis 1996 lag der Satz bei 2% und es gab fast keine Steuerbefreiung. Bis 2006 stieg der Satz auf 3,5%. Sie merken es: Wohnungspolitik nicht hilfreich, es ist halt schnelles Geld.



Chefredakteur Wohnungswirtschaft-heute.de
Gerd Warda; Foto WOWIheute

Holstein, Monika Heinold, einen Brief geschrieben. Dort zeigt er die horrenden Auswirkungen auf den Wohnungsbau und Mieten auf.

Aber Lesen Sie selbst: der Brief an die Ministerin als PDF per KLIICK.

Juli 2017. Ein neues Heft, mit neuen Inhalten.

**Dies und vieles mehr..... klicken Sie mal rein!
Ihr Gerd Warda**

Also: 2006 erkämpften sich die Länder die Lizenz zum Gelddrucken, denn nun durften sie den Steuersatz selbst festlegen. Und der geht, da auch die Finanzpolitiker nur in Wachstum denken, immer nur nach oben. Heute liegt er im Schnitt bei 5,3 %. In fünf Ländern sogar schon bei 6,5%. Nur zwei Bundesländer begnügen sich mit 3,5%.

Nun sind die „Finanzer“ in Bund und Land keine Wohnungspolitiker. Sie haben auch nicht mitbekommen, dass sich die Welt gedreht hat. Die Steuerquellen sprudeln, aber wohnungspolitisch...

Was 2006 wohnungspolitisch nicht hilfreich war, hat heute verheerende Auswirkungen auf das Wohnen. Die Eigentumsbildung für breite Schichten der Bevölkerung wird verhindert, wird schlichtweg nicht mehr bezahlbar. Aber schlimmer noch ist der Mietwohnungsbau betroffen. Hier wird der Versuch, für die Menschen bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, durch die Gründerwerbsteuer künstlich verteuert. Es wird Zeit zu einem politischen Umdenken! Das hat sich auch der Bürgermeister der Gemeinde Heikendorf, Alexander Orth, gesagt. Unterstützt von Andreas Breitner, Direktor des Verbandes norddeutscher Wohnungsunternehmen, hat er der (alten) neuen Finanzministerin in Schleswig-

Wie immer, bietet die führende Fachzeitschrift der Wohnungswirtschaft fundierte Beiträge, wie sie bei Printmedien kaum zu finden sind. Und Sie können jederzeit in unserem Archiv auf alle früheren Hefte zurückgreifen, ohne umständlich suchen zu müssen. So etwas bietet ihnen bisher kein anderes Medium der Wohnungswirtschaft. Unser nächstes Heft 107 erscheint am 09. August 2017

*GdW-Präsident Gedaschko auf Jahresbilanz - „Nach der Wahl eigenständiges Bundesbauministerium mit politischem Gewicht“,

*Deutschland am „Miet-Limit“: Einkommen reicht für immer weniger Wohnfläche in 138 Städten und Kreisen – Die Prognos-Studie

* „degewo Innovationspreis: Smart Up the City 2017“ – noch bis zum 11. August bewerben unter <http://smartupthecity.berlin/de/>